

Vorsorge aktiv

DAS MAKLERMAGAZIN DER APK

Ausgabe 3 / November 2016



Bruttokostenvergleich macht sicher

Menschen

Ihre Ansprechpartner bei der APK Versicherung AG



**Ing. Mag. Dr.
Andreas F. Promberger**
Prokurist, Leiter der
Vertriebspartnerabteilung
andreas.promberger@apk.at
+43 (0) 50 275 - 3700



Mag. Eugen Christian Sagon CRM
Marketing, Vertrieb
und Produktentwicklung
eugen.sagon@apk.at
+43 (0) 50 275 - 3701



Margot Fluch
Prämienverwaltung, Abfindungen
und Provisionsabrechnung
margot.fluch@apk.at
+43 (0) 50 275 - 3702



Sabine Hoffmann
Informations- und Kommunikations-
stelle für Externe, Depotauskünfte,
Verpfändungen und Abtretungen
sabine.hoffmann@apk.at
+43 (0) 50 275 - 3704



Sarah Moravec
Neupolizzierung, Vertragsänderungen
und Switche
sarah.moravec@apk.at
+43 (0) 50 275 - 3703

Inhalt

Editorial	3
Bonussystem für Partner	3
Bruttokostenvergleich macht sicher	4
Finanzmarktbericht	9
Der Pensions-Fondssparplan der APK	12
Veranlagungsmöglichkeiten im Rahmen des „Pensionsfondsplans“	14

Impressum

Herausgeber:

APK Versicherung AG,
A-1030 Wien, Thomas-Klestil-Platz 1

Für den Inhalt verantwortlich:

Ing. Mag. Dr. Andreas Promberger
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die
Meinung des jeweiligen Autors wieder.

Produktion:

FinanzMedienVerlag Ges.m.b.H.,
A-1180 Wien, Gentzgasse 15
e-Mail: info@finanzmedien.at
Tel.: 01 / 470 09 16 - 0

Druck:

„agensketterl“ Druckerei GmbH,
A-2540 Bad Vöslau, Druckhausstraße 1

Fotos:

S. 1: Karin & Uwe Annas, S. 8: mbruxelle, S. 10:
Björn Wylezich, S. 12: Visions-AD (alle fotolia);
S. 2: alle APK



Sehr geehrte Damen und Herren, werte Vertriebspartner, liebe Interessenten!

Wir möchten Ihnen die dritte Ausgabe des Jahres 2016 unserer Maklerzeitung „Vorsorge aktiv“ übermitteln. Weiters wollen wir Sie über die bisherigen Ergebnisse (Performance) und Neuerungen in der APK-Gruppe informieren.

In dieser Ausgabe finden Sie ein Interview mit Wolfgang Staudinger, in dem er sein Start-Up derrechner.at vorstellt. Bei diesem Fintech handelt es sich um ein Tool, mit welchem es einem User möglich ist, fondsgebundene Lebensversicherungen untereinander bzw. mit Wertpapierdepots zu vergleichen. Für die APK Versicherung ist jeder Schritt in Richtung mehr Transparenz ein richtiger und wichtiger. Daher begrüßen wir Unternehmen, welche sich mit Produkten auseinandersetzen und entsprechende Vergleiche ermöglichen.

Wie gewohnt finden Sie einen detaillierten Marktbericht, der sich mit der aktuellen wirtschaftlichen Situation in der Eurozone, den USA und China auseinandersetzt. Wir betrachten hierbei nicht nur die Vergangenheit, sondern werfen auch einen Blick in die Zukunft.

Weiters finden Sie eine Auflistung sämtlicher Portfolios (APK Dachfonds sowie Fremdfonds) und deren jeweilige Performance seit deren Auflage.

Last but not least möchten wir Sie als Vertriebspartner noch einmal daran erinnern, dass wir seit dem Jahr 2010 ein Bonussystem für die Vermittlung von Versicherungsverträgen eingeführt haben. Wir belohnen den Abschluss von Polizzen innerhalb eines Kalenderjahres mit verschiedenen attraktiven Prämien bzw. Incentives.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit bzw. würden uns - sofern noch keine Geschäftsbeziehung besteht - sehr glücklich schätzen, Sie als neuen Partner begrüßen zu dürfen.

Selbstverständlich freuen wir uns auch über eine Zusammenarbeit Ihrerseits mit der APK Pensionskasse und der APK Vorsorgekasse.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

*Dr. Andreas Promberger &
Mag. Eugen Christian Sagon CRM*

Bonussystem für Partner



Die APK Versicherung belohnt Vertriebspartner für Verträge, die innerhalb eines Kalenderjahres eingereicht werden mit Prämien, die sich nach der Anzahl der abgeschlossenen Verträge richten.



- 15 Polizzen: ein hochwertiges Tablet
- 10 Polizzen: Gutschein von REWE in der Höhe von EUR 150,-
- 5 Polizzen: Tank-Gutschein von der OMV in der Höhe von EUR 70,-

Voraussetzungen

Für den Anspruch auf eine Prämie ist der Abschluss der jeweiligen Anzahl von **Polizzen** für **private Altersvorsorge** innerhalb eines Kalenderjahres, also jeweils zwischen 1. Jänner und 31. Dezember, notwendig.

Bruttokostenvergleich macht sicher

Von Mag. Eugen Christian Sagon CRM

Der Salzburger Versicherungsmakler und Vermögensberater Wolfgang Staudinger hat gemeinsam mit dem Softwareentwickler Franz Flotzinger das Fintech-Start-Up derrechner.at gegründet, das Finanzprodukte, allen voran fondsgebundene Lebensversicherungen und Wertpapierdepots, transparent und somit vergleichbar macht. Durch dieses Tool ist es jedem Berater möglich, eine neutrale Produktanalyse durchzuführen.

Anfang dieses Jahres wiesen wir auf folgende Problemstellungen hin:

Wenn ein Versicherer keine gesonderten Vermögensverwaltungskosten verrechnet, stattdessen diese Einnahmen mittels Kick-Back-Zahlungen von Fondsgesellschaften erhält, ist es anzuzweifeln, dass diese Kick Backs in einer Angebotsrechnung berücksichtigt werden. Mittlerweile wurden wir in der Annahme leider bestätigt, dass Kick Backs in den Modellberechnungen anderer Anbieter nicht berücksichtigt werden, da diese dem TER (Total Expense

Ratio) zugerechnet werden. Dies ist rechtlich einwandfrei, zumal diese Kosten offiziell von der Fondsgesellschaft verrechnet werden und nicht von der Versicherungsgesellschaft. Somit ist ein reiner Vergleich anhand der Modellberechnung für jene Versicherer bei gleicher Fondsperformance ein Problem, welche Vermögensverwaltungskosten verrechnen. Die Gefahr, die hier heraus resultiert, ist, dass Berater, die ausschließlich aufgrund der Rückkaufstabellen Produkte vertreiben, Produkte, die in Summe günstiger sind, als teurer beurteilen und in weiterer Folge nicht vertreiben. Für den Makler besteht die Gefahr, dass ein Versicherungsnehmer im Falle des Falles auf eine fehlerhafte Beratung verweisen kann.

Ein weiteres aktuelles Problem ist, wenn Kick Backs in der Modellberechnung dem Versicherungsnehmer gutgeschrieben werden. Generell ist es ja zu begrüßen, wenn dem Versicherungsnehmer zusätzliche Erträge zugebucht werden, auf diese hat er jedoch keinen rechtlichen Anspruch. Die unterfertigte Modellberechnung suggeriert ihm jedoch, dass er mit diesen Werten über die gesamte Laufzeit rechnen kann. Es ist zwar durchaus möglich, dass der Versicherungsnehmer entsprechende Rückflüsse auf seinen Vertrag erhält, es kann aber genauso gut sein, dass er diese nach einiger Zeit nicht mehr bzw. erheblich weniger erhält. Das Angebot weist ihm jedoch nur den optimalen Fall aus und erweckt eine Erwartungshaltung bei ihm. Dadurch scheint es so, als ob der Versicherungsnehmer bei einer 0%-Performance Erträge erzielen würde, trotz der Versicherungssteuer, Provisionen und Verwaltungskosten.

Für die APK Versicherung ist jeder Schritt in Richtung mehr Transparenz ein richtiger und wichtiger. Daher begrüßen wir Unternehmen, die sich mit Produkten auseinandersetzen und entsprechende Vergleiche ermöglichen. Da wir, die APK Versicherung, ausschließlich über Makler und Vermögensberater vertreiben, ist es für uns immer von essentieller Bedeutung, diese so gut wie möglich mit Informationen auszustatten.

Folglich möchten wir unsere Vertriebspartner über diese am Markt neue und einzigartige Software informieren, halten jedoch fest, dass die APK Versicherung in keiner Weise an der Gesellschaft beteiligt ist bzw. irgendeinen Einfluss auf das Unternehmen hat. Wir übernehmen auch in keiner Weise eine Haftung bzw. die Korrektheit für die Ergebnisse dieses Vergleichsrechners.

Wir haben mit **Wolfgang Staudinger** (WS) dazu nachstehendes Interview geführt:

Die Kernfunktionen der Software zusammengefasst:

1. Bruttokostenvergleich. Erstmalig werden ALLE Kosten berücksichtigt, nicht garantierte Kostengewinne können rausgerechnet werden.
2. Analyse bestehender Verträge. Auch bestehende Produkte können analysiert und mit aktuellen verglichen werden.
3. Produktdatenbank. Die Produktdatenbank enthält historische und aktuelle Unterlagen von zahlreichen Veranlagungsprodukten.
4. Transparent und Objektiv. Die Lösung ist transparent, unabhängig und objektiv. Die Beratung im Sinne von „best advice“ wird ermöglicht und vereinfacht.
5. Einfach. Die Darstellungen sind für Klienten ohne wesentliche Vorkenntnisse, insbesondere auch ohne jegliche Finanz- und Veranlagungskenntnisse verständlich und lesbar.
6. Normiert. Der Vergleich ist normiert; d.h. es werden von jedem Veranlagungsprodukt dieselben Positionen berücksichtigt.

derrechner.at
Transparente Finanzprodukte

APK: Warum braucht der Markt eine Analyse- & Vergleichssoftware für Finanzprodukte bzw. warum haben Sie eine solche Software entwickelt?

WS: Erstens gibt es derzeit kein Vergleichsprogramm für kapitalbildende Finanzprodukte, zweitens sind die Kostenstrukturen der Lebensversicherungstarife sehr komplex und drittens haben Lebensversicherungen zu Wertpapierdepots eine unterschiedliche steuerliche Behandlung. Um alle Faktoren auf einen Nenner zu bringen und somit vergleichbar zu machen, ist eine professionelle Software erforderlich.

APK: Sehen Sie den Vergleich anhand der offiziellen Modellberechnungen als problematisch an?

WS: Die wesentlichste Motivation für die Unternehmensgründung bestand genau in diesem

Punkt. **Vielen Marktteilnehmern ist (noch) nicht bewusst, dass die bisher gelebte Praxis, lediglich Angebote zu vergleichen, nicht zielführend, sondern meist sogar irreführend ist.** Vor allem für unabhängige Berater könnte dies künftig zu Problemen führen, wie manche Rechtsanwälte bereits schreiben.

APK: Was meinen Sie damit konkret?

WS: Bisherige Präsentationen von derrechner.at zeigen, dass sogar vielen Experten mit langjähriger Berufserfahrung wichtige Produktdetails nicht bekannt sind bzw. sie sich über das Ausmaß der Auswirkungen nicht bewusst waren. Vergleicht man beispielsweise nachstehende konkrete Angebote der FLV-Anbieter und berechnet man als dritte Option die Veranlagung in einem Wertpapierdepot, zeigen sich folgende Ergebnisse: →

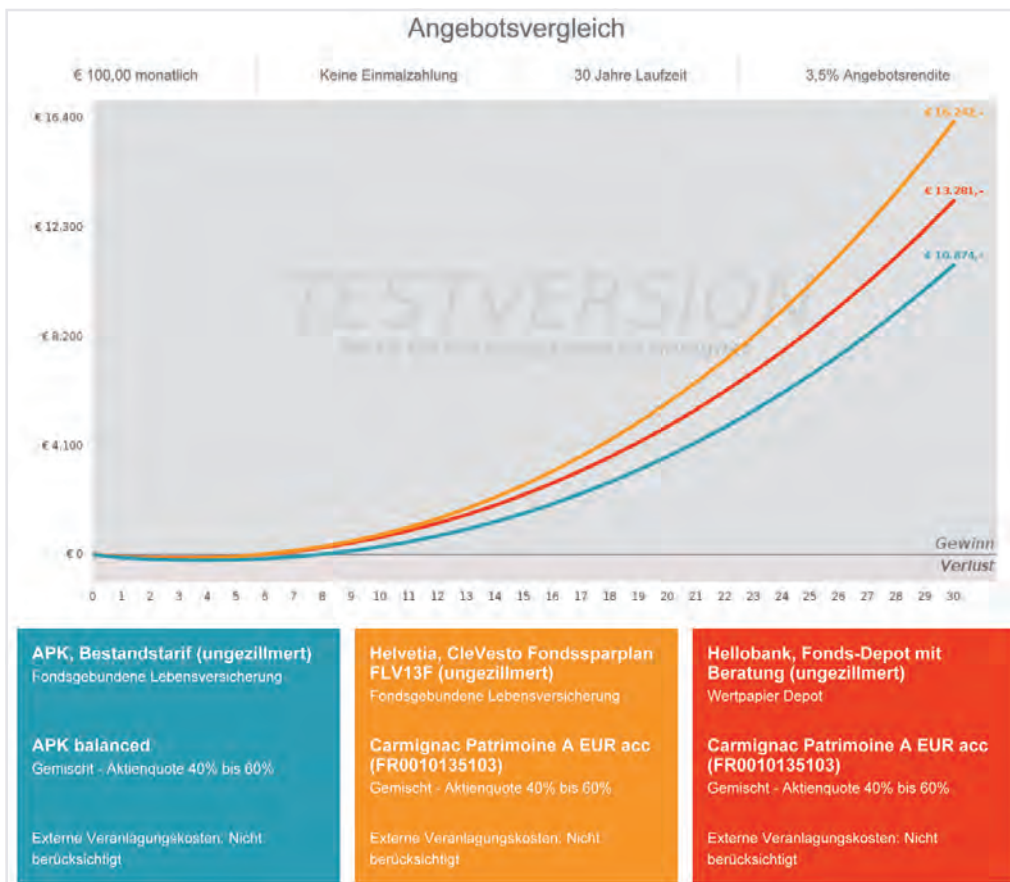


Abb. 1 Angebotsvergleich. Erklärung zur Grafik: Dies ist eine Gewinn-/Verlustrechnung für eine monatliche Zahlung von 100 € über 30 Jahren mit Angebotsrenditen von 3,5 % p.a. Die schwarze Linie entspricht den Einzahlungen, nach 30 Jahren also 36.000 €, der Gewinn im blauen Produkt beträgt 10.874 €, der Gesamtwert beträgt also 46.874 €, im gelben Produkt beträgt der Gewinn 16.247 € (Gesamtwert: 52.247 €).

Durch die Bruttokostenanalyse von derrechner.at erhält man völlig andere Ergebnisse:

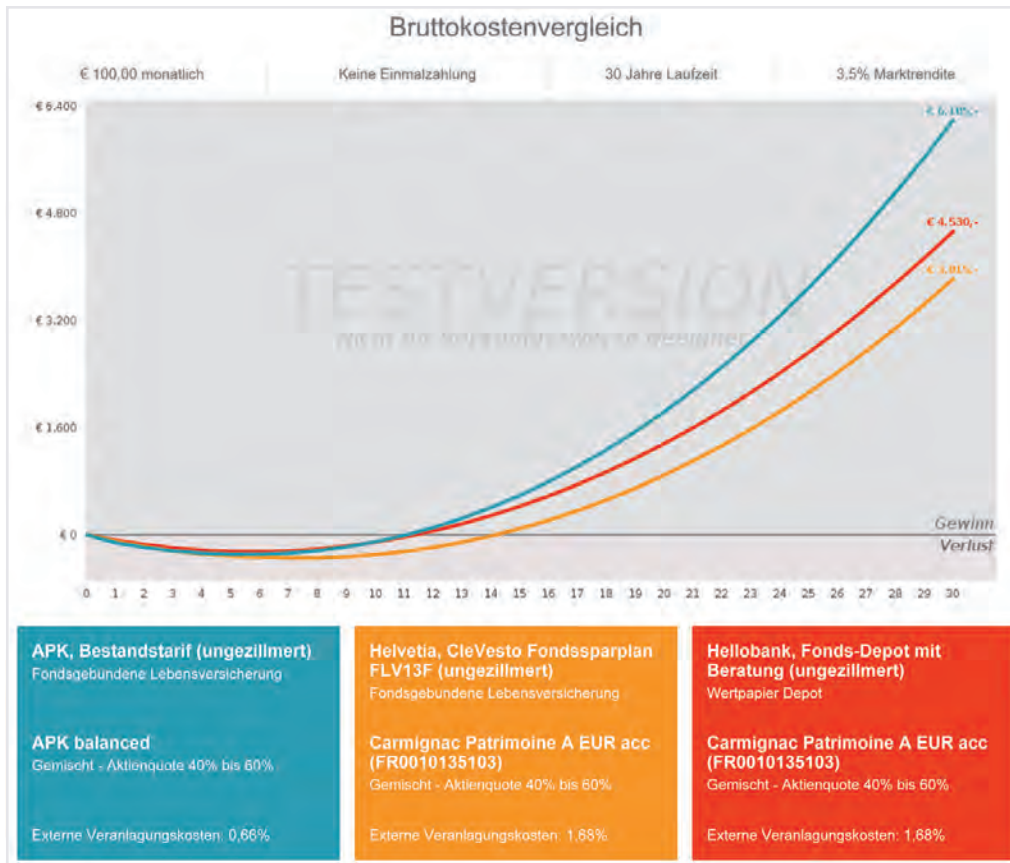


Abb. 2: Bruttokostenvergleich. Die Abweichungen entstehen durch die Miteinbeziehung der externen Fondskosten. Während im Tarif der APK alle Kosten des Produktes in den Produktkosten und somit im Angebot enthalten sind, werden sowohl beim Wertpapierdepot der HelloBank als auch beim Produkt der Helvetia, mit den Retrozessionen (Kick Backs) aus externen Fondskosten Teile der Verwaltungskosten und Provisionen des Produktes gedeckt. Es ist daher wesentlich, ALLE Kostenfaktoren in Analysen und Vergleichsrechnungen aufzunehmen!

WS: Neben den externen Fondskosten sind häufig noch zwei weitere Faktoren für Abweichungen zwischen „Realität“ und Angebot verantwortlich:

1. Zusätzliche Kosten für bestimmte Veranlagungen, z.B. für Portfolios, Managementgebühren oder Zusatzkosten für Einzelfonds. Diese Kosten sind in den Bedingungen festgehalten, werden in den Angebotshochrechnungen jedoch nicht berücksichtigt.
2. Kostengewinne, welche die Hochrechnungen sehr günstig beeinflussen, jedoch nicht garantiert werden.

Diese Fakten sollte, besser gesagt „muss“, jeder Berater im Kundeninteresse und folglich auch im Eigeninteresse genau kennen! Die Analyse dieser Details ist jedoch sehr zeitaufwendig. Mit unserer Software ersparen wir Beratern viel Zeit, da mit wenigen Mausklicks all diese Fakten generiert und auch gleich ausgewertet werden.

APK: Ihre Software berücksichtigt all diese Kosten?

WS: Es werden alle möglichen Zusatzkosten, egal ob Produkt- oder Veranlagungsbezogen, berücksichtigt. Nicht garantierte Kostengewinne können gänzlich rausgerechnet, teilweise oder zu 100 % berücksichtigt werden. Diese Kostenpositionen kann der Nutzer variabel einstellen, womit per Mausklick konkrete Ergebnisänderungen ersichtlich sind.

APK: Können auch bestehende Produkte analysiert werden?

WS: Ja, da ist die zweite Innovation von derrechner.at. Der Nutzer kann einfach und konkret analysieren, ob ein Umstieg auf ein anderes Produkt aus Kosten- & steuerlicher Sicht sinnvoll ist oder nicht. Wichtig dabei ist wieder ALLE Kosten zu berücksichtigen, wie der Vergleich zwischen Abb. 3 und Abb. 4 zeigt. →

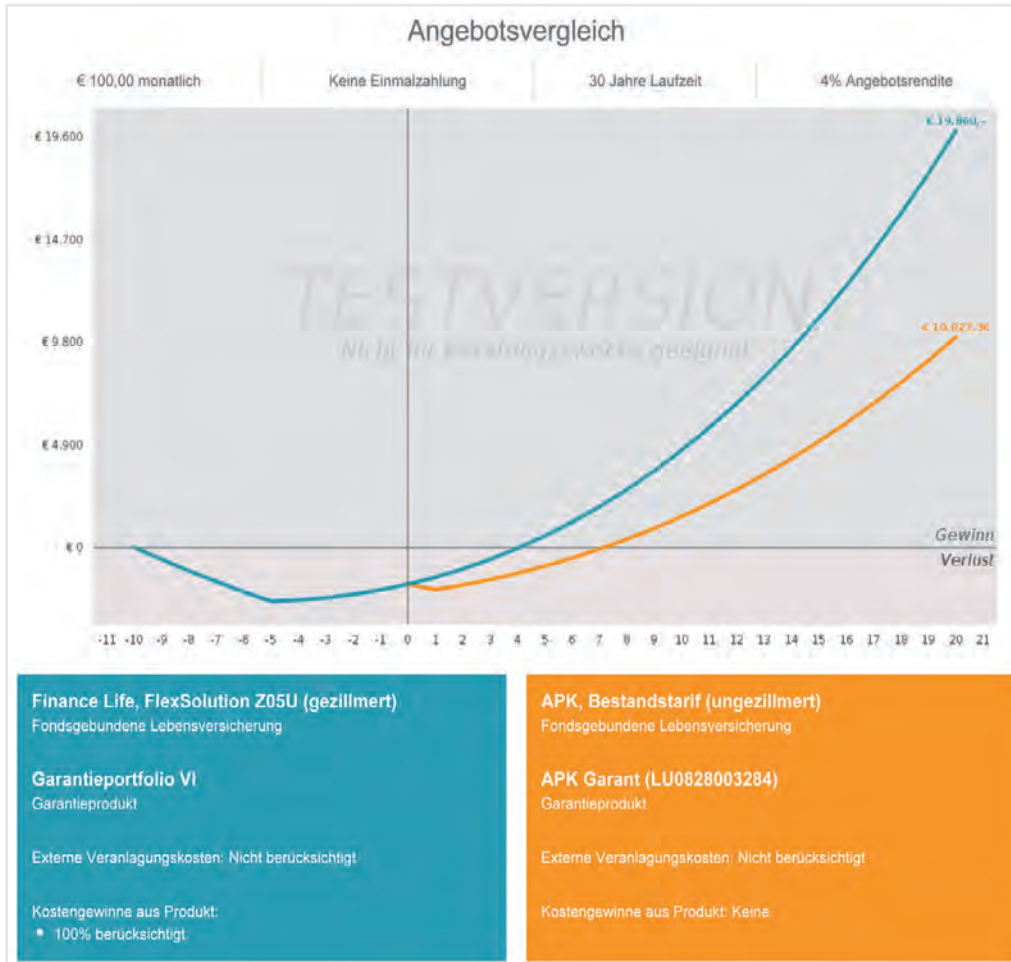


Abb. 3: In der Angebotsanalyse sind weder externe, noch interne Veranlagungskosten ersichtlich. Hingegen werden mögliche, nicht garantierte, Kostengewinne zu 100 % eingerechnet. Ein gravierender Unterschied zur Bruttokostenbetrachtung.

Die Angebotspakete von derrechner.at:

Für Einzelnutzer (User)

Auswahl ankreuzen	Paket	Anzahl User	Berechnungen/ Monat	Preis € netto/ Monat*	Rabatt
<input type="checkbox"/>	A	1	15	25	0 %
<input type="checkbox"/>	B	1	40	50	25 %
<input type="checkbox"/>	C	1	90	75	50 %

*Testlizenz -50 %!

Für Nutzergruppen

Auswahl ankreuzen	Paket	Anzahl User	Berechnungen/ Monat	Preis € netto/ Monat*	Rabatt
<input type="checkbox"/>	A	50	300	500	0 %
<input type="checkbox"/>	B	100	800	1.000	25 %
<input type="checkbox"/>	C	150	1800	1.500	50 %

*Testlizenz -50 %!

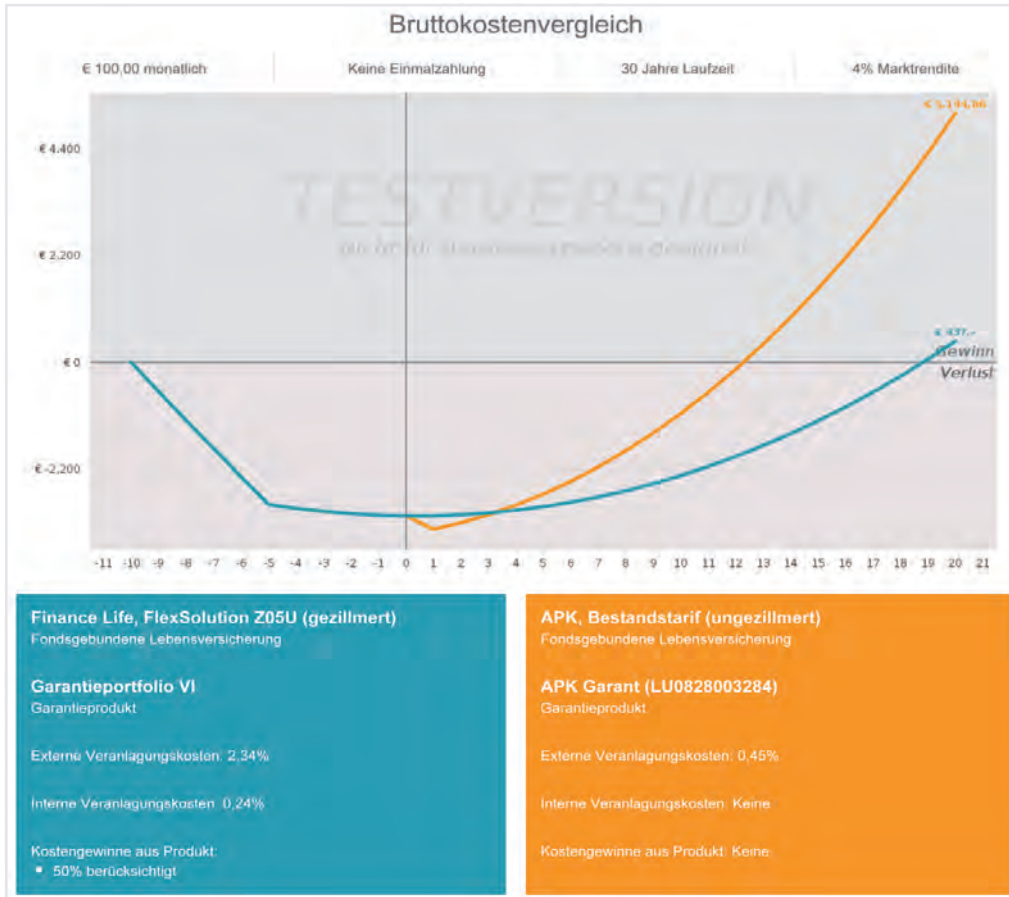


Abb. 4: In der Bruttokostenanalyse kann auf Knopfdruck ermittelt werden, ob ein Produkt- und oder Veranlagungswechsel aus Kosten- & steuerlicher Sicht sinnvoll ist oder nicht. Neben diesen „harten Fakten“, gilt es jedoch auch sämtliche „weichen Faktoren“, sowie die steuerliche Situation zu berücksichtigen.

APK: Können Sie aufgrund Ihrer Recherche generelle Aussagen zu Produkten oder Produktgruppen machen?

WS: Nein. Unsere Recherchen zeigen eindeutig, dass jeder konkrete Fall individuell analysiert werden muss. Es kommt auf viele Faktoren an, wie die Prämienhöhe, Laufzeit, Renditeerwartung. Ganz maßgeblich ist die Kombination aus Produkt und Veranlagung. So kann es z.B. sein, dass bei einer Veranlagung in Anleihen ein anderes Produkt kosten- & steuereffizienter ist als bei einer Anlage in Aktien.

Ich möchte auch darauf hinweisen, dass sich dargestellte Ergebnisse gravierend ändern können, wenn eben genannte Faktoren geändert werden. Aus diesem Grund ist es ganz wichtig, das jeweilige Produkt UND die konkrete Veranlagung zu analysieren. Alleine aus diesem Grund sollte die Software von derrechner.at ein absolutes MUSS für jeden Berater sein - vor allem für unabhängige Berater.

Neben diesen „harten Fakten“ sind vom Berater natürlich auch „weiche Faktoren“ und die steuerliche Situation

zu berücksichtigen.

APK: Hat Ihre Software weitere Funktionen?

WS: Neben den erwähnten Berechnungsfunktionen bietet derrechner.at eine umfassende Produktdatenbank und Verlinkungen zu Produkten und Veranlagungen für ein schnelles und einfaches finden der benötigten Informationen.

APK: Wie kommt ein Interessent zu den Detailinformationen?

WS: Wir bieten regelmäßig Webinare um die Funktionen des Rechners im Detail zu präsentieren. Bei Interesse einfach ein Email senden an office@derrechner.at, der Interessent erhält eine persönliche Einladung zum Webinar. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.derrechner.at.

Übrigens ist noch wichtig zu erwähnen, dass wir derzeit noch im Testbetrieb und noch nicht alle Produkte eingepflegt sind. Wir bieten daher Testlizenzen mit 50 % Rabatt an. ■

Finanzmarktbericht

Von Mag. Eugen Christian Sagon CRM



Das dominante Thema schlechthin war zuletzt das Freihandelsabkommen CETA (Comprehensive Economic & Trade Agreement). Ziel ist es, 99 % aller Zölle zwischen Kanada und der Europäischen Union abzubauen. Beide Seiten versprechen sich dadurch ein Ansteigen des Handels um 23 %. Zu den großen Kritikpunkten zählt bzw. zählte vor allem der sogenannte Investitionsschutz, welcher ausländische Unternehmen vor Enteignung schützen soll. Durch diesen Schutz befürchten Kritiker, werden Unternehmen in die Lage versetzt, ganze Staaten zu verklagen, wenn ihnen aufgrund einer Gesetzesänderung die Gewinne wegbrechen.

Gemäß offiziellen Verlautbarungen soll dies jedoch nicht so einfach möglich sein. Laut EU soll es bei CETA kein privates Schiedsgericht geben, sondern ein öffentlich legitimes Investitionsgericht, bei welchem die Richter staatlich legitimiert sind und das Verfahren öffentlich ist, also nicht hinter verschlossenen Türen stattfindet. Somit soll jede Entscheidung, wie sie auch ausfällt, der Öffentlichkeit transparent mitgeteilt werden.

CETA wurde letztendlich unterzeichnet. Spitzenvertreter der EU und Kanadas besiegelten in Brüssel mit ihren Unterschriften den Abschluss der siebenjährigen Verhandlungen. CETA soll nun so schnell wie möglich in Kraft treten. Lediglich ei-

nige Teile, bei denen nationale Parlamente ein Mitspracherecht haben, können erst nach deren Zustimmung angewendet werden.

Europa

Gemäß den veröffentlichten Stimmungsindikatoren sollte sich der Aufschwung in der Eurozone weiter fortsetzen. Der Index für das produzierende Gewerbe erreichte mit 53,5 Punkten den höchsten Stand seit Februar 2014. Der Index für den Dienstleistungssektor erholte sich nach den zuletzt schwachen Monaten kräftig und stieg auf 53,5 Punkte. In Deutschland stieg der ifo-Index auf 110,5 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit März 2014. Die Inflationsrate im Oktober ergab 0,5 % und brachte damit keine allzu großen Überraschungen. Nach der letzten EZB-Sitzung waren die Finanzmärkte ein wenig beunruhigt, da Mario Draghi erklärt hatte, man habe nicht einmal darüber beraten, das QE-Programm über März 2017 hinaus zu verlängern. Im Augenblick verfolgt die EZB eine sehr expansive Geldpolitik mit Wertpapierkäufen von 80 Mrd€ pro Monat. Damit hat sie nur noch wenig Spielraum für eine weitere Lockerung. Solange sich die aktuellen positiven Tendenzen fortsetzen und sich die Eurozone von einer drohenden Deflation wegbewegt, ist es auch nicht notwendig, weitere Maßnahmen anzukündigen bzw. sich zu solchen zu verpflichten. →

Ausblick Europa

Die makroökonomischen Projektionen des IWF ergaben eine Wachstumsrate von 1,7 % für 2016 und 1,5 % für 2017.

Ausblick Österreich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) hat am 31.10. seine neuen mittelfristigen Wachstumsprognosen vorgestellt. Der Prognose zufolge sollte Österreichs Wirtschaft heuer um 1,7 % und im Jahr 2017 um 1,5 % wachsen. Das WIFO geht in seiner mittelfristigen Prognose von einem Wachstum in Höhe von 1,5 % p.a. bis ins Jahr 2021 aus. Dieses Wachstum wird aller Voraussicht nach nicht ausreichen um die Arbeitslosenrate zu senken.

Großbritannien

Bis jetzt zeigt sich die britische Wirtschaft vom Brexit-Votum unbeeindruckt. Daher sieht die Bank of England derzeit keinen Grund, die Geldpolitik weiter zu lockern. Jedoch hielt die Notenbank fest, dass es nichts Ungewöhnliches ist, dass die Wirtschaft bisher stabil ist, da niemand wirklich weiß, wann der Antrag auf einen Austritt gestellt werden wird bzw. ob dieser zwingend gestellt werden muss. Immer wieder hat das britische Parlament auf ein Mitspracherecht beim Brexit bestanden, dies wurde jedoch von der britischen Regierung, vor allem von Premierministerin May zurückgewiesen. Nun hat sich die Situation jedoch geändert, ein Gericht in London gab einer Klage statt, bei der die Abgeordneten ein Mitspracherecht gefordert hatten. Somit kann die Regierung nach jetziger Rechtslage ohne Zustimmung des Parlaments keinen Austritt beantragen. Die Regierung will das Urteil anfechten und Revision beim Obersten Gerichtshof einlegen. Dieser wird dann die letztendliche Entscheidung treffen.

Es ist davon auszugehen, dass es erst zu Verwerfungen kommt, wenn geklärt ist, in welche Richtung es nun wirklich geht.

Die Bank of England (BoE) rechnet schon im zweiten Quartal 2017 mit einer Inflationsrate von mehr als zwei Prozent. Eine höhere Inflationsrate spricht tendenziell gegen weitere Lockerungen in der Geldpolitik. Aufgrund des schwächer gewordenen Pfunds seit dem Brexit-Votum Ende Juni rechnen viele Experten mit einem anziehenden Preisniveau in Großbritannien, denn je schwächer das Pfund ist, desto teurer werden aus dem Ausland importierte Güter aus Sicht der britischen Bevölkerung. Das wird die BoE im Falle eines Brexits vor ein Dilemma stellen. Sollte es zu negativen Folgen kommen, würde sie



diese mittels einer lockeren Geldpolitik bekämpfen. Dies würde das Pfund weiter schwächen und die Inflation weiter anheizen. Daher lautet das Resümee: Abwarten und Tee trinken.

USA

Nach der Anhebung des Leitzinses im vergangenen Jahr, erwartete die US-Notenbank (Fed) vier weitere Zinserhöhungen in diesem Jahr, konnte aber keine weiteren Erhöhungen durchführen. Aufgrund der Marktbedingungen und des wirtschaftlichen Hintergrundes verschob die Zentralbank jede Erhöhung. Derzeit kann man davon ausgehen, dass die FED im Dezember den Leitzins leicht anheben wird. Bis dahin ist der Wahlkampf in den USA Geschichte. An den Märkten ist ein solcher Schritt ohnehin schon eingepreist. Die US-Notenbank würde ohne eine Zinserhöhung in Gefahr laufen, ihr Gesicht zu verlieren, da die wirtschaftlichen Daten eine Erhöhung mehr als rechtfertigen. Was sich die US-Notenbank jedoch eingestehen muss, ist, dass sie in den letzten Jahren viel zu optimistisch hinsichtlich der Wachstumsprognosen war und diese im Nachhinein angepasst werden mussten. Für das Jahr 2017 geht die FED von zwei Zinserhöhungen aus. Es bleibt abzuwarten, ob sie, wie in diesem Jahr, nicht zu optimistisch ist. Die erste Berechnung für das Bruttoinlandsprodukt des dritten Quartals ergab eine auf das Jahr hochgerechnete Wachstumsrate von 2,9 %, dies lag über den Erwartungen.

Im zweiten Quartal dieses Jahres war das Bruttoinlandsprodukt lediglich um 1,4 % gewachsen. Die Exporte (+10 %) entwickelten sich äußerst positiv. Die Arbeitsmarktdaten blieben im September dagegen knapp unter den Erwartungen. Die Zahl der neu geschaffenen Stellen außerhalb der Landwirtschaft betrug 156.000 (Erwartung:



172.000). Allerdings wurde die Zahl für den Vormonat von 151.000 auf 167.000 nach oben revidiert. Die Arbeitslosenrate betrug im September damit 5,0 %.

Die in der Berichtsperiode veröffentlichten Früh- und Stimmungsindikatoren deuten mehrheitlich auf fortgesetztes Wachstum hin. Der Index für das verarbeitende Gewerbe stieg stärker als erwartet auf 53,4 Punkte (September: 51,5 Punkte). Der Index für den Dienstleistungssektor legte nach vorläufigen Berechnungen von 52,3 Punkten im September auf 54,8 Punkte zu. Weiters zogen die Einzelhandelsumsätze kräftig an.

Ausblick USA

Die US-Notenbank ging bisher für das 2016 von einem Wachstum in der Höhe von 2,0 % aus. Dies korrigierte sie nun auf 1,8 %. Für die Jahre 2017 und 2018 wird mit einem Wachstum von 2,0 % p.a. gerechnet. Die Arbeitslosenrate soll 2016 und 2017 bei 4,7 % liegen. Bei der Teuerung nähert sich die US-Notenbank ihrem 2,0 % Ziel an. Im Jahr 2016 liegt die Inflation aller Voraussicht nach bei 1,7 % und 2017 bei 1,8 %.

China

In den vergangenen Monaten hat sich die Nachrichtenlage im Vergleich zum letzten Jahr hinsichtlich der Probleme Chinas beruhigt. Dies sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, da diese Probleme noch nicht behoben sind. Der Yuan wertet weiter ab, die Kapitalabflüsse haben sich zwar verlangsamt, die Devisenreserven nehmen immer noch ab und die Kommunikation der chinesischen

Behörden ist immer noch ausbaufähig. Was sich jedoch wirklich im Vergleich zum letzten Jahr verbessert hat, ist die Stabilisierung der Wirtschaftsaktivität nach der markanten Verlangsamung im Jahr 2015.

Das starke Ansteigen der Verschuldung in China gibt nach wie vor Grund zur Sorge, für das Land selbst aber auch für die internationalen Finanzmärkte. Die Gesamtverschuldung Chinas (diese bitte nicht mit der Staatsverschuldung verwechseln) beläuft sich auf mittlerweile 247 % des BIP. Rund 80 % der Schulden stammen aus dem Unternehmenssektor, wobei allerdings viele chinesische Unternehmen staatlich finanziert sind, sodass ein beträchtlicher Teil dieser Verschuldung auch als Staatsschulden betrachtet werden kann. Die chinesischen Behörden scheinen die Gefahr einer sich möglichen Schuldenkrise zu erkennen und haben damit begonnen, Zahlungsausfälle bei Unternehmen zuzulassen. Um das Schuldenproblem anzugehen ließ China im September die ersten CDS (Credit Default Swaps) zum Handel zu, mit welchen es Anlegern möglich ist, sich gegen Zahlungsausfälle abzusichern.

Exkurs Gold

Während des starken Aktienmarktrückganges Anfang des Jahres spielte Gold seine Rolle als sicherer Hafen und tendierte nach dem Brexit-Referendum weiter aufwärts. Außerdem nahm die FED die von vielen Marktteilnehmern erwartenden Zinserhöhungen nicht vor.

Wie anfällig der Goldpreis im Fall von Zinsänderungen ist, zeigte sich gleich Anfang Oktober, als sich gleichzeitig die Anzeichen auf eine rasche Zinsanhebung der FED mehrten und Gerüchte aufkamen, die EZB plane schrittweise aus ihren Wertpapierkäufen auszustiegen. Innerhalb von nur einer Woche gab der Goldpreis um fast 5 % nach. Nachdem die EZB dementierte, aus der lockeren Geldpolitik aussteigen zu wollen, stabilisierte sich der Goldpreis wieder. Aufgrund des aufreibenden Wahlkampfes in den USA hat der Goldpreis in den ersten Novembertagen wieder kräftig zugelegt. Sollte die US-Notenbank Ende dieses Jahres sowie im Laufe des nächsten Jahres die Zinsen anheben und die EZB die ultralockere Geldpolitik beenden, dann wird das den Goldpreis entsprechend belasten. ■

Seit 1996 Top-Performer der fondsgebundenen Versicherungen: Der Pensions-Fondssparplan der APK



Der **Pensions-Fondssparplan** der **APK Versicherung AG** ist eine fondsgebundene Versicherung, die sich ideal für die private (langfristiger Kapitalaufbau, Tilgungsträger für Finanzierungen) und betriebliche (Bezugsumwandlung, Zukunftssicherung, Abfertigungsrückdeckungsversicherung, Abfertigungsversicherung) **Altersvorsorge** eignet.

Die APK Versicherung zählt seit mittlerweile 20 Jahren zu den Top-Performern im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung. Der **Pensions-Fondssparplan der APK Versicherung** unterscheidet sich von der fondsgebundenen Lebensversicherung durch den fehlenden Ablebensschutz.

Der Pensions-Fondssparplan im Überblick

- **Einmalerlag** und/oder **monatliche Prämien** (mind. 40 € pro Einzahlung)
- keine KEST, Einkommen- und Substanzgewinnsteuer
- jederzeitige Verfügbarkeit des Kapitals
- keine überhöhten Abschläge bei vorzeitigem Ausstieg
- Prämien können jederzeit kostenfrei erhöht, gesenkt oder ausgesetzt werden
- Einmalerläge können ohne zusätzlichen Antrag einbezahlt werden
- statt Pension auch Kapitalauszahlung oder Kombination möglich (nicht mehr nach Rentenbeginn)
- Veranlagungsart ist frei wählbar (Veranlagungsfreiheit auch in der Rentenphase)
- Eigenpension und flexible Gestaltung der Hinterbliebenenvorsorge möglich
- bei Ableben während der Ansparphase steht das De-

ckungskapital (Fondsvermögen) den Hinterbliebenen zur Verfügung

Veranlagung

- Aktienfonds Global
- Aktienfonds Europa
- Aktienfonds Nordamerika
- Aktienfonds Pazifik
- Garantiefonds
- Aktienfonds Themen
- APK Equity
- APK Rentenfonds
- APK Geldmarktfonds

Die APK bietet Ihrem Kunden eine Auswahl von acht vorgegebenen Mixen, welche sich aus den gemanagten Portfolios der APK (APK Equity, APK Rentenfonds, APK Geldmarkt in unterschiedlicher Gewichtung) zusammensetzen. Damit ist es Ihrem Kunden möglich, das für ihn geeignete Portfolio auszusuchen und seiner Risikoeinstellung entsprechend sein Geld zu veranlagen. Selbstverständlich steht es dem Versicherungsnehmer darüber hinaus frei, sein Portfolio nach eigenem Belieben zusammenzustellen und die Gewichtung der jeweiligen Anlageklasse selbst zu bestimmen. Weiters stehen ihm neben den von uns gemanagten Dachfonds zahlreiche Fremdfonds zur Auswahl. Diese Fonds haben ihre Schwerpunkte in unterschiedlichen Regionen (Nordamerika, Europa, Asien etc.) bzw. Sektoren (Wasser, Biotechnologie etc.). Auch hier steht es Ihrem Kunden frei, diese seinen Wünschen und Bedürfnissen nach zu mixen und dadurch sein individuelles Portfolio zusammenzustellen. Ein Zusammenstellen eines eigenen Portfolios ist jedoch nur zu empfehlen, wenn der Kunde über entsprechende Investmentkenntnisse verfügt.

Der optimale Vermögensaufbau

Seit Inkrafttreten der Vermögenszuwachssteuer ist eine grundsätzliche Besteuerung von Kursgewinnen bei Kapitalveranlagungen (Aktien, Anleihen, Fonds etc.) in Höhe von 27,5 % (seit 1.1.2016) vorgesehen. Diese findet jedoch auf Versicherungsprodukte keine Anwendung, da hier lediglich die 4 %ige Versicherungssteuer auf die entrichteten Prämien anfällt. Anhand der folgenden Beispiele möchten wir veranschaulichen, wie sich der Steuervorteil über die Jahre auswirkt.

Klassische Fondsveranlagung versus APK Pensions-Fondssparplan

Tabelle 1: zeigt den möglichen Steuervorteil bei einer Jahresprämie in Höhe von 1.200 € über einen Zeitraum von 35 Jahren bei einer angenommenen Bruttoperformance von 6 % p. a.

Jahr	Klassische Fondsveranlagung	Pensions-Fondssparplan	Differenz in Euro	Vorteil in %
5	6.419 €	6.318 €	-101 €	-1,6 %
10	13.940 €	14.335 €	395 €	2,8 %
15	22.825 €	24.403 €	1.578 €	6,9 %
20	33.397 €	37.088 €	3.691 €	11,1 %
25	46.057 €	53.086 €	7.011 €	15,2 %
30	61.298 €	73.201 €	11.903 €	19,4 %
35	79.733 €	98.564 €	18.831 €	23,6 %

Tabelle 2: zeigt den möglichen Steuervorteil bei einem Einmalanlage in Höhe von 10.000 € über einen Zeitraum von 35 Jahren bei einer angenommenen Bruttoperformance von 6 % p. a.

Jahr	Klassische Fondsveranlagung	Pensions-Fondssparplan	Differenz in Euro	Vorteil in %
5	11.371 €	11.571 €	200 €	1,8 %
10	13.368 €	14.578 €	1.210 €	9,0 %
15	15.839 €	18.366 €	2.527 €	16,0 %
20	18.895 €	23.138 €	4.243 €	22,5 %
25	22.676 €	29.150 €	6.474 €	28,6 %
30	27.352 €	36.724 €	9.372 €	34,3 %
35	33.136 €	46.266 €	13.130 €	39,6 %

In den Hochrechnungen wurden folgende Kosten berücksichtigt:

APK Versicherung: 4 % Versicherungssteuer, 4 % Abschlusskosten APK und Vertriebspartner (Bestandstarif) (Abschlusskosten können zwischen den Tarifen variieren), Vermögensverwaltungskosten in Höhe von 1,2 %.

Klassische Fondsveranlagung: 27,5 % KEST, 2,5 % Ausgabeaufschlag, 0,40 % Depotspesen (Ausgabeaufschlag kann variieren, 5 % gängig bei Aktienfonds), Vermögensverwaltungskosten in Höhe von 1,2 %.

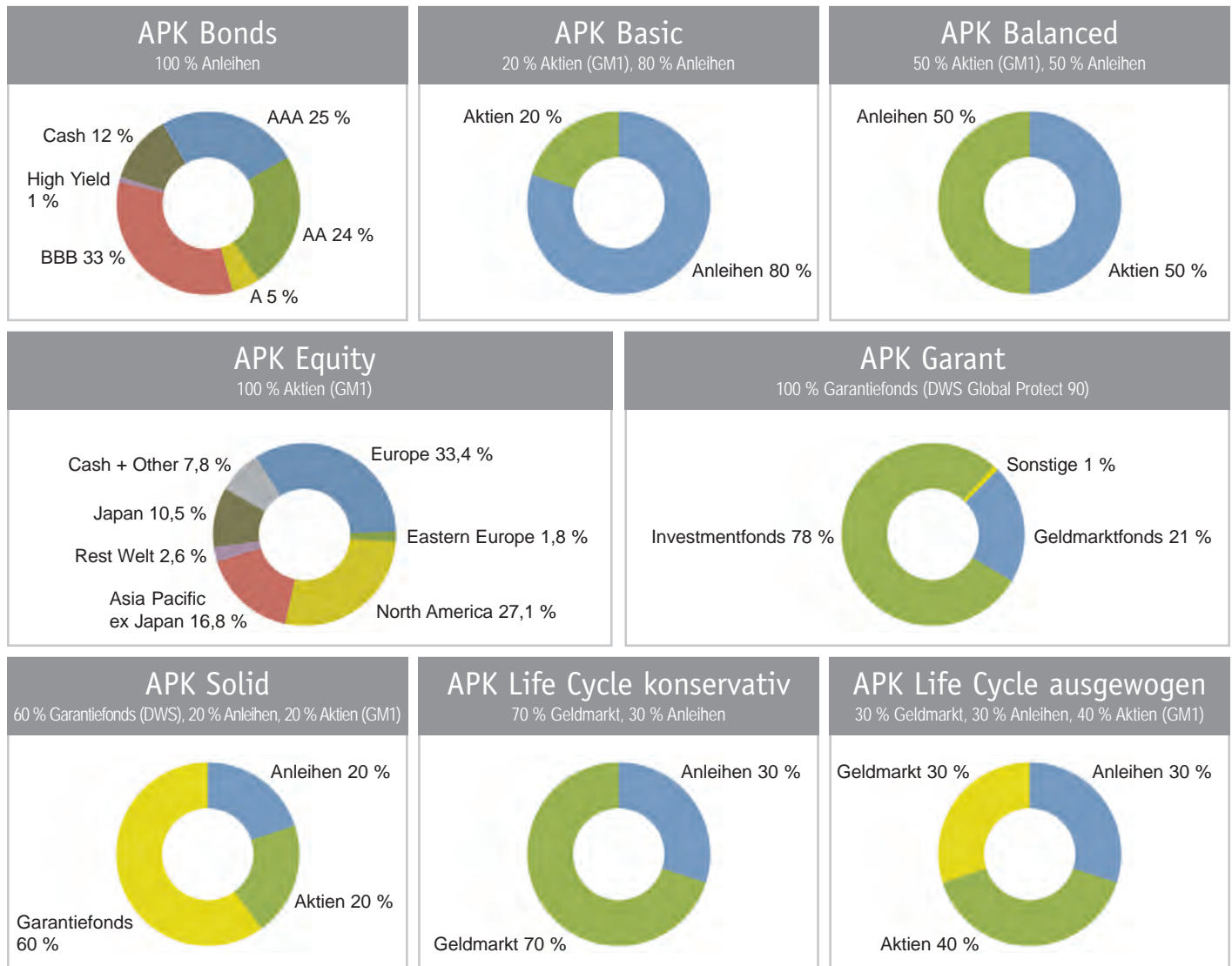
WICHTIGER HINWEIS:

Die ‚Performance-Werte‘ sind Annahmen, die langfristig erzielt werden können. Werte können steigen oder fallen. Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit können keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Wertentwicklung von Fondsanteilen gezogen werden. Die prognostizierten Werte (Er-/Ablebenswerte und Rückkaufswerte) sind daher als unverbindliche Hochrechnungen anzusehen. Bei der Berechnung des prognostizierten Steuervorteils wurden vereinfachte Annahmen getroffen. Es wird lediglich die KEST auf den Veräußerungserlös nach der jeweiligen Veranlagungsdauer berechnet, Dividenden oder Kupons wurden hierbei nicht berücksichtigt. Jede Art der Kapitalveranlagung ist mit einem Risiko verbunden. Die in dieser Werbemitteilung enthaltenen Angaben sind eine unvollständige und unverbindliche Kurzdarstellung und kann eine Beratung durch einen persönlichen Berater nicht ersetzen.

Veranlagungsmöglichkeiten im Rahmen des „Pensions-Fondssparplans“

Die APK Versicherung AG veranlagt in die Fonds, die im Rahmen der APK Pensionskasse AG im Einsatz sind. Im Gegensatz zur Pensionskasse, bei welcher der Investmentprozess in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften erfolgt, können in der Versicherung die Fonds und Veranlagungsportfolios (Mixe) individuell erfolgen.

Mix-Zusammensetzungen



Weitere Einzelfonds stehen zur Verfügung:

- | | | | |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|--------------|
| • Anleihen (APK) | AT0000796610 | • US-big (Vanguard) | IE0002639668 |
| • Garantiefonds (DWS) | LU0828003284 | • US-small (Artemis) | GB00BMMV5873 |
| • Geldmarktfonds (APK) | AT0000629142 | • US-Tech (PowerShares) | IE0032077012 |
| • Globale Aktien, GM1 (APK) | AT0000675715 | • Pacific (Vontobel) | LU0278091540 |
| • EU-big (MainFirst) | LU0308864965 | • BioTech (Pictet) | LU0112497283 |
| • EU-small (Metzler) | IE00B40ZVV08 | • Water Fund (KBC) | BE0175479063 |
| • EU-Tech (Fleming) | LU0104030142 | | |

Weitere Informationen zur Veranlagung und Fondsentwicklung finden Sie unter: www.apk-versicherung.at

APK – Fonds Veranlagungsmöglichkeiten
im Rahmen des „Pensions-Fondssparplans“ (Mix Zusammensetzungen)

Jährlicher Ertrag	APK Bonds	APK Basic	APK Balanced	APK Equity	APK Solid	APK Garant	APK Life Cycle konservativ	APK Life Cycle ausgewogen	APK C 40 Geldmarktfonds
1996	7,6 %	10,0 %	18,5 %	29,5 %					
1997	7,4 %	10,6 %	24,0 %	40,7 %					
1998	8,6 %	8,8 %	8,5 %	8,0 %					
1999	-1,2 %	6,9 %	19,5 %	40,5 %					
2000	6,7 %	4,3 %	0,3 %	-6,4 %					
2001	7,7 %	3,3 %	-3,3 %	-14,3 %					4,8 %
2002	8,9 %	-0,3 %	-14,3 %	-37,5 %					3,9 %
2003	3,2 %	5,5 %	9,0 %	14,7 %				7,2 %	3,0 %
2004	6,2 %	7,1 %	8,5 %	10,8 %				6,7 %	1,9 %
2005	5,2 %	9,0 %	14,9 %	24,6 %				12,1 %	1,8 %
2006	1,1 %	3,6 %	7,5 %	13,9 %				6,8 %	2,4 %
2007	1,4 %	3,3 %	6,1 %	10,8 %				4,9 %	0,5 %
2008	0,1 %	-6,9 %	-17,4 %	-34,8 %				-10,0 %	0,9 %
2009	6,4 %	8,6 %	12,0 %	17,7 %	6,7 %	3,1 %	4,4 %	8,6 %	3,6 %
2010	3,6 %	7,8 %	14,0 %	24,3 %	7,2 %	2,7 %	2,7 %	9,1 %	1,9 %
2011	2,2 %	-0,4 %	-4,4 %	-11,1 %	-2,5 %	-1,2 %	1,7 %	-2,0 %	1,5 %
2012	10,4 %	12,2 %	14,9 %	19,3 %	7,3 %	2,2 %	4,6 %	9,8 %	2,1 %
2013	1,3 %	3,3 %	6,4 %	11,5 %	7,2 %	7,8 %	0,6 %	3,9 %	0,3 %
2014	8,0 %	7,9 %	7,8 %	7,7 %	5,7 %	4,3 %	2,5 %	4,8 %	0,2 %
2015	-0,2 %	0,9 %	2,5 %	5,2 %	1,7 %	1,2 %	0,1 %	1,6 %	0,2 %
4.11.2016	6,6 %	5,6 %	4,3 %	1,9 %	0,8 %	-1,5 %	2,0 %	2,6 %	0,1 %
Durchschnitt p.a. 3 Jahre (2012 - 2015)	3,0 %	4,0 %	5,5 %	8,1 %	4,9 %	4,4 %	1,0 %	3,4 %	0,2 %
Durchschnitt p.a. 5 Jahre (2010 - 2015)	4,3 %	4,7 %	5,2 %	6,0 %	3,8 %	2,8 %	1,9 %	3,5 %	0,8 %
Durchschnitt p.a. 10 Jahre (2005 - 2015)	3,4 %	3,9 %	4,5 %	4,9 %				3,6 %	1,3 %
Durchschnitt p.a. (1996 – 2015)	4,7 %	5,2 %	6,2 %	6,5 %					

Fremdfonds Veranlagungsmöglichkeiten
im Rahmen des „Pensions-Fondssparplans“ (Mix Zusammensetzungen)

Jährlicher Ertrag	EU-Big	EU-Small	EU-Tech	US-Big	US-Small	US-Tech	Pazifik / Vontobel	Biotech	Water Fund
1996	24,0 %	27,4 %		39,0 %	27,5 %				
1997	40,4 %	31,3 %		57,7 %	33,6 %				
1998	21,0 %	11,1 %		1,4 %	-1,6 %		-8,0 %		
1999	42,1 %	38,6 %		30,1 %	51,1 %		91,4 %		
2000	-1,3 %	-3,3 %	-16,0 %	-13,1 %	-8,0 %	-42,2 %	-22,4 %	83,1 %	
2001	-21,1 %	-20,1 %	-37,3 %	-8,8 %	-8,3 %	-31,4 %	-21,1 %	-6,4 %	-5,1 %
2002	-35,5 %	-21,9 %	-51,1 %	-22,7 %	-7,8 %	-47,5 %	-34,3 %	-43,1 %	-32,5 %
2003	19,2 %	23,1 %	56,9 %	6,2 %	8,7 %	22,8 %	15,8 %	26,8 %	7,8 %
2004	10,5 %	29,1 %	-3,4 %	1,8 %	7,9 %	1,3 %	3,4 %	6,6 %	17,1 %
2005	25,0 %	27,7 %	24,3 %	20,1 %	26,1 %	16,6 %	40,1 %	28,0 %	27,5 %
2006	18,1 %	38,3 %	11,1 %	3,5 %	-5,6 %	-4,3 %	-2,0 %	2,1 %	23,6 %
2007	2,7 %	-9,6 %	4,9 %	-5,3 %	5,2 %	7,6 %	20,8 %	6,5 %	-1,2 %
2008	-49,0 %	-51,9 %	-49,6 %	-36,3 %	-33,5 %	-40,6 %	-46,5 %	-9,8 %	-40,6 %
2009	29,8 %	50,9 %	52,9 %	21,4 %	18,6 %	51,6 %	36,7 %	-2,3 %	30,6 %
2010	7,6 %	37,4 %	29,7 %	23,3 %	29,4 %	28,5 %	34,0 %	16,5 %	20,7 %
2011	-17,2 %	-23,2 %	-12,3 %	4,5 %	-3,4 %	5,0 %	-7,7 %	-3,2 %	-7,7 %
2012	22,0 %	33,0 %	21,1 %	10,9 %	10,7 %	12,7 %	21,0 %	23,1 %	22,5 %
2013	23,0 %	23,6 %	39,3 %	28,0 %	33,7 %	30,3 %	-6,4 %	51,6 %	25,1 %
2014	2,6 %	1,8 %	10,5 %	28,5 %	27,9 %	36,2 %	32,8 %	40,9 %	13,0 %
2015	11,4 %	29,0 %	26,3 %	12,2 %	14,5 %	21,0 %	3,5 %	24,3 %	7,5 %
4.11.2016	-10,8 %	-10,4 %	-6,8 %	0,9 %	2,7 %	-2,3 %	3,9 %	-28,8 %	3,5 %
Durchschnitt p.a. 3 Jahre (2012 - 2015)	12,0 %	17,5 %	24,8 %	22,7 %	25,1 %	29,0 %	8,8 %	38,5 %	15,0 %
Durchschnitt p.a. 5 Jahre (2010 - 2015)	7,3 %	10,6 %	15,6 %	16,4 %	16,0 %	20,5 %	7,5 %	25,9 %	11,4 %
Durchschnitt p.a. 10 Jahre (2005 - 2015)	2,1 %	7,5 %	9,2 %	7,2 %	7,8 %	11,7 %	5,2 %	13,5 %	7,0 %
Durchschnitt p.a. (1996 – 2015)	5,7 %	9,8 %		7,9 %	9,5 %				

Vorsorge aktiv

DAS MAKLERMAGAZIN DER APK



- Eine der führenden Pensionskassen Österreichs
- Verwaltetes Vermögen: mehr als 4 Mrd €
- Unabhängigkeit bei Veranlagung (keine Bankenabhängigkeit)
- Kompetente Beratung und längste Erfahrung (seit dem Jahr 1989)
- Mehrfache internationale Auszeichnungen



- Spezialisiert für die private und die betriebliche Pensionsvorsorge
- Erster Anbieter der fondsgebundenen Rentenversicherung in Österreich



- Steht für die Abfertigung Neu als Qualitätsanbieter zur Verfügung

BÜRO DER APK IN WIEN (TOWNTOWN)

1030 Wien, Thomas-Klestil-Platz 1



IHR DIREKTER DRAHT ZU UNS:

APK Versicherung AG
Thomas-Klestil-Platz 1
1030 Wien

Telefon +43 (0) 50 275 - 30 DW
Fax +43 (0) 50 275 - 3709 DW
e-Mail versicherung@apk.at
Internet www.apk-versicherung.at

SO ERREICHEN SIE UNS:

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U 3 (Station Erdberg oder Schlachthausgasse)
- Straßenbahnlinie 18
- Buslinien 77 A, 80 A, 84 A

Anreise per PKW:

Süd-Ost-Tangente A23, Abfahrt St. Marx (Parkmöglichkeiten Park & Ride Erdberg) oder Abfahrt Erdberg (APCOA Parkgarage Schnirchgasse 12 mit Durchgang zum Thomas-Klestil-Platz)

SCHREIBEN SIE UNS, WENN SIE PARTNER WERDEN WOLLEN:

Ing. Mag. Dr. Andreas Promberger (andreas.promberger@apk.at)